



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Mantelet für Mädchen von 8—10 Jahren. — 3 und 4. Mantelet für Mädchen von 11—13 Jahren (mit Schnitt). — 5. Mantelet für Mädchen von 10—12 Jahren (mit Schnitt). — 6. Mantelet für Mädchen von 7—9 Jahren. — 7. Tapissieredessin zu einem Lambrequin. — 8 und 9. Stehfragen in Guipürestickerei. — 10 und 11. Bekleidung zu Toilettenkissen. — 12. Haubensfond in Guipürestickerei. — 13. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dergl. — 14 und 15. Knäuelkörbchen (mit Schnitt und Dessin). — 16. Fußstücken mit gehäkelter Bekleidung. — 17—19. Schuhdecke aus Java-Canevas. — 20—45. Promenaden- und Hausanzüge für Damen. Frühjahrs- und Sommerkleider (mit Schnitt). — 46. Nes zum Kochen der Eier. Filzarbeit. — 47. Körbchen zum Warmhalten gekochter Eier. — 48. Behälter zum Warmhalten gekochter Eier. — 49. Hofette. Weißstickerei. — 50. Gehäkelte Bordüre zu Moulieur, Decken, Vorhängen u. s. w. — 51 und 52. Behälter zur Fribolitätenarbeit (mit Schnitt). — 53 und 54. Medaillons in point-russe-Stickerei zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartenfächern u. s. w. — 55 und 56. Zwei Kragen aus Häfel- und Fribolitätenarbeit. — 57—59. Decke aus Häfelarbeit und Stickerei. — 60. Mantelet aus Kaschmir. — 61. Mantelet aus Tricotstoff. — 62. Bluse aus Foulard (mit Schnitt). — 63. Bluse aus Kaschmir (mit Schnitt). — 64. Bluse aus Vast beru (mit Schnitt). — 65—70. Verschiedene Mermel zu Kleidern, Blusen und dergl. (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 3, 5, 14, 20, 24, 29, 31, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42, 51, 62, 63, 64, 67—70. Das Dessin zu Abbildung Nr. 14. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 20—45, 60—70.

**Nr. 1—6. Verschiedene Mantelets für Mädchen von 7 bis 13 Jahren.**

Schnitt: Rückl. v. Suppl., Nr. XI und XII, Fig. 36—40.

Nr. 1 und 2. Mantelet für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Das Mantelet ist aus hellbraunem Sommerbuckskin und mit 1 1/2 Centimeter breitem braunem Sammetband garnirt. Am Halsauschnitt ist das Mantelet zwischen die doppelte Stofflage eines Stehkragens gefäzt.

Nr. 3 und 4. Mantelet für Mädchen von 11 bis 13 Jahren. Das Mantelet ist aus dem Stoff des Kleides und zwar aus hellbrauner Popeline hergestellt und dem Kleide entsprechend mit einer in Toffalten geordneten Frisur aus gleichem Stoff garnirt. Den Ansatz der Frisur deckt ein 3 Cent. breiter Schrägstreifen vom Stoff des Mantelets, der in der Weise der Abbildung mit dunkelbrauner Soutache benäht ist. Zur Nachfertigung des Mantelets schneidet man aus Oberstoff und brauner Alpaca als Futter nach Fig. 36 und 37 je zwei Theile, nach Fig. 38 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst verbindet man Rücken- und Seitentheile nach den passenden Ziffern, hierauf Rücken- und Vordertheile auf der Achsel von 3 bis 4. Nun näht man die Vordertheile des Mantelets von 4 bis Stern auf Fig. 37 und 38 fest und verbindet Fig. 37 von Doppelpunkt bis Kreuz je mit einem Gurttheil aus Popeline. Diese Gurttheile werden beim Anlegen des Mantelets unterhalb der Vordertheile geschlossen. Alsdann versteht man das Mantelet mit der Garnitur, faßt es am Halsauschnitt zwischen die doppelte Stofflage eines aus Oberstoff und Futter hergestellten Stehkragens und stattet es mit Haken und Dejen zum Schließen aus.



Nr. 2. Mantelet für Mädchen von 8—10 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 1.)

Zur Nachfertigung des Mantelets schneidet man, nachdem an Fig. 39 der Umschlag ergänzt worden ist, nach dieser Schnittfigur zwei Theile, nach Fig. 40 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst verbindet man beide Hälften des Mantelets in der hinteren Mitte, führt die Achselnähte aus und setzt dem Mantelet hierauf ringsum, ausschließlich des Halsauschnitts, einen 4 Cent. breiten sandfarbenen Taffetstreifen auf der Rückseite gegen. Am vorderen Rande des Mantelets bringt man Haken und Dejen an. Dem Garniturtheil setzt man am Außenrande, ausschließlich des Halsauschnitts, einen 2 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, und garnirt ihn nach Abbildung mit der Plisséfrisur. Am oberen Rande ordnet man den Garniturtheil, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, heftet ihn dann dem Mantelet am Halsauschnitt nach den gleichen Ziffern auf, passpoilirt beide zugleich und bringt daselbst nach Abbildung eine Plisséfrisur an. Schließlich befestigt man unterhalb des Garniturtheils nach Abbildung 3 Enden aus Tricotstoff.

Nr. 6. Mantelet für Mädchen von 7 bis 9 Jahren. Das Mantelet ist aus hellgrauem Diagonstoff und mit grauem Taffetfutter versehen. Die Garnitur desselben bildet 2 Cent. breites schwarzes Sammetband. An den Seiten des Mantelets je eine Sammetfalte.

Nr. 5. Mantelet für Mädchen von 10 bis 12 Jahren. Das Mantelet ist aus sandfarbenem Tricotstoff hergestellt und mit à plissé gefalteten Frisuren und Enden von demselben Stoff garnirt.

Nr. 3. Mantelet für Mädchen von 11 bis 13 Jahren. Das Mantelet ist aus dem Stoff des Kleides und zwar aus hellbrauner Popeline hergestellt und dem Kleide entsprechend mit einer in Toffalten geordneten Frisur aus gleichem Stoff garnirt. Den Ansatz der Frisur deckt ein 3 Cent. breiter Schrägstreifen vom Stoff des Mantelets, der in der Weise der Abbildung mit dunkelbrauner Soutache benäht ist. Zur Nachfertigung des Mantelets schneidet man aus Oberstoff und brauner Alpaca als Futter nach Fig. 36 und 37 je zwei Theile, nach Fig. 38 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Zunächst verbindet man Rücken- und Seitentheile nach den passenden Ziffern, hierauf Rücken- und Vordertheile auf der Achsel von 3 bis 4. Nun näht man die Vordertheile des Mantelets von 4 bis Stern auf Fig. 37 und 38 fest und verbindet Fig. 37 von Doppelpunkt bis Kreuz je mit einem Gurttheil aus Popeline. Diese Gurttheile werden beim Anlegen des Mantelets unterhalb der Vordertheile geschlossen. Alsdann versteht man das Mantelet mit der Garnitur, faßt es am Halsauschnitt zwischen die doppelte Stofflage eines aus Oberstoff und Futter hergestellten Stehkragens und stattet es mit Haken und Dejen zum Schließen aus.

Nr. 4. Mantelet für Mädchen von 11—13 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39 und 40.



Nr. 5. Mantelet für Mädchen von 10—12 Jahren. Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39 und 40. Nr. 4. Mantelet für Mädchen von 11—13 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36—38. Nr. 6. Mantelet für Mädchen von 7—9 Jahren.



Nr. 1. Mantelet für Mädchen von 8—10 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 2.)

**Nr. 7. Tapissieredessin zu einem Lambrequin.**

Derartige Lambrequins eignen sich zur Verzierung von Etageren, Schreibern und dergl. Das Dessin wird mit Zephyrwolle und Filofelleide im Kreuzlich auf Canevas gearbeitet. Man kann die Wolle und Seide in den Farben der Zeichnung oder auch in beliebigen anderen Farben wählen. Die vollendete Stickerei versteht man mit Kaschmir- oder Seidenfäden, begrenzt sie am Außenrande mit Schmir und stattet sie an der unteren Spitze jeder Lambrequinsade mit einer Quaste aus.

**Nr. 8 und 9. Zwei Stehfragen in Guipürestickerei.**

Beide Krage sind aus feiner Leinwand hergestellt und mit Guipürestickerei verziert.

Nr. 8. Zur Ausführung dieses Kragens zieht man zunächst die Contouren für die Languettenbogen vor, spannt dann nach Abbildung die Fadenstäbe und führt die Stickerei im Platt- und Languettenstich aus.

Nr. 9. Dieser Kragen ist gleichfalls in Guipürestickerei gearbeitet. Die Abbildung läßt die Ausführung deutlich erkennen.

**Nr. 10 und 11. Bekleidung zu Toilettenkissen.**

Die Bekleidung, von der Abbildung Nr. 10 den vierten Theil in Originalgröße zeigt, ist aus rosa Taffet hergestellt, den man mit Gazeunterlage versehen hat. In der Mitte der Bekleidung kann man das Dessin, Abbildung Nr. 11, arbeiten. Für die dunklen Linien der Dessins hat man Goldschnur anzubringen und diese mittelst feiner weißer Nähseide zu befestigen. Die kreuzweis gespannten Goldfäden der Blütenblätter auf Abbildung Nr. 11 sind gleichfalls mit Stichen von weißer Seide festzunähen. Das Dessin, Abbildung Nr. 11, kann man auch zur Verzierung von Brieftaschen, Albums, Schreibmappen und dergl. benutzen.



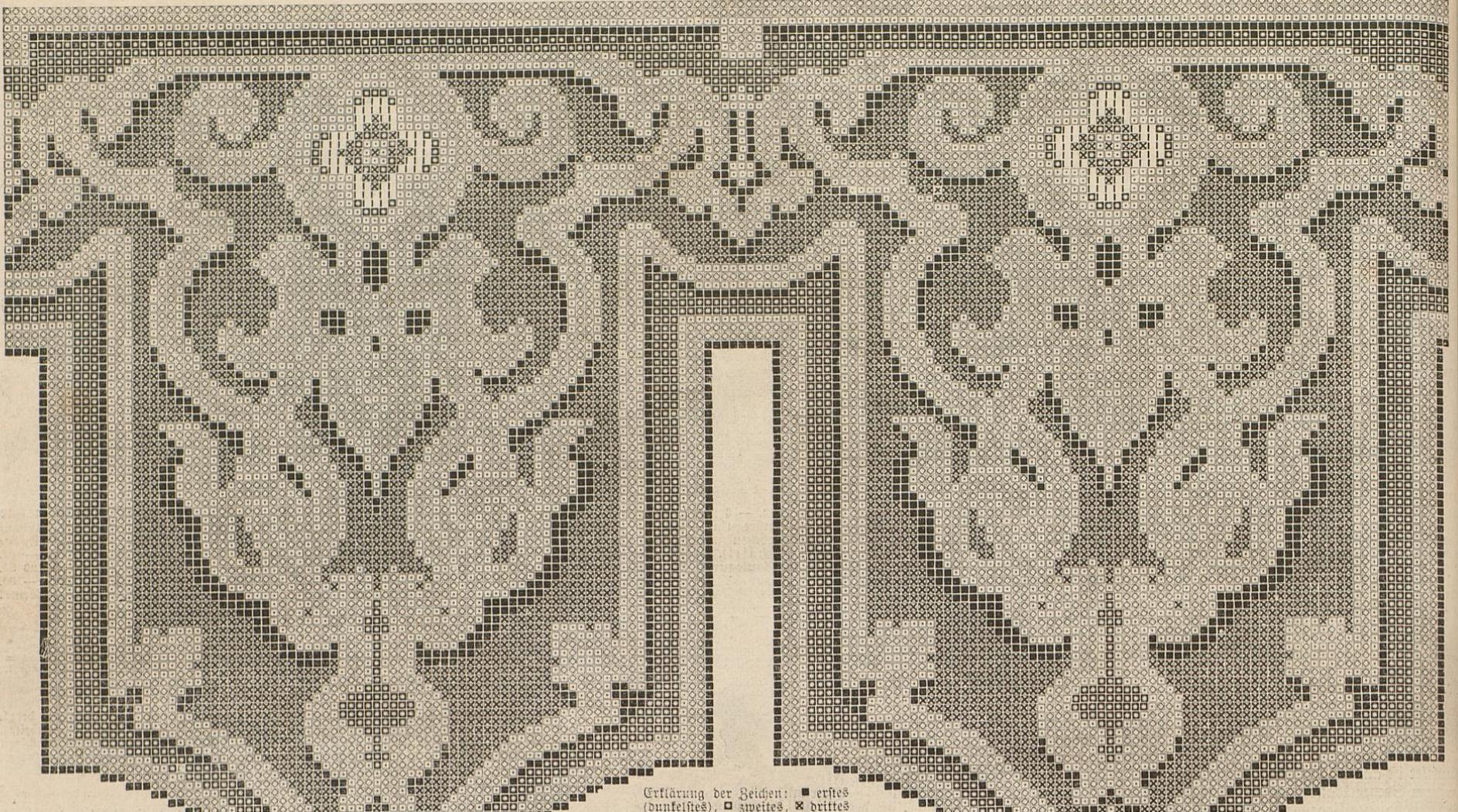
Nr. 3. Mantelet für Mädchen von 11—13 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 4.) Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 36—38.

**Nr. 12. Haubensfond in Guipürestickerei.**

Der Haubensfond, von welchem Abbildung Nr. 12 den vierten Theil in Originalgröße zeigt, ist aus Batist und mit feiner Stiebaumwolle und Fribolitätengarn in Guipürestickerei verziert. Mit Stiebaumwolle arbeitet man die Figuren im Platt- und Languettenstich, mit Fribolitätengarn spannt man die auf der Abbildung ersichtlichen Fadenstäbe. Die breiteren Partien des Dessins werden mehrfach mit Stiebaumwolle unterlegt. Unterhalb der Stickerei wird der Stoff fortgeschritten.

**Nr. 13. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dergl.**

Dieses Carreau wird mit weißer Striebaumwolle und zwei Stahlnadeln in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Man beginnt es von einer Ecke aus (siehe die untere Ecke der Abbildung) mit einem Anschlag von 3 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend 3 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit links erscheinen müssen, man hat also stets abwechselnd 1 Tour links, 1 Tour rechts zu arbeiten; außerdem hat man die erste M. jeder



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes) Grün, □ zweites (hellstes) Grün, ⊗ drittes (hellstes) Grün, ⊙ erstes (dunkelstes) zweites (hellstes) Rothbraun (letzteres Seide), 1 weiße Wolle.

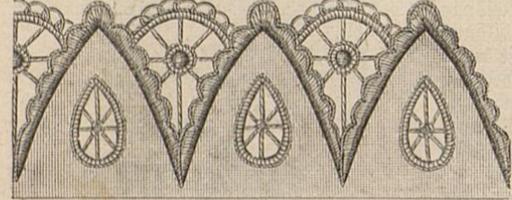
Nr. 7. Tapissieredessin zu einem Lambrequin.

Tour abzuheben, aus der vorletzten M. jeder dieser 3 Touren 2 M., und zwar 1 L. (L. d. h. eine M. links), 1 R. (R. d. h. eine M. rechts) zu stricken.  
 4. Tour: Abgeh. (abgeh., d. h. 1 M. abgehoben), 2 R., umg. (umgeschlagen), 3 R. 5. Tour: Abgeh., 2 L., 1 R. aus dem Umschlagfaden der vorigen Tour (die Umschlagfäden werden stets als M. abgestrickt), 3 L. 6. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 1 L., umg., 3 R. 7. Tour: Abgeh., 2 L., 3 R., 3 L. 8. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 3 L., umg., 3 R. 9. Tour: Abgeh., 2 L., 5 R., 3 L. 10. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 3 R. 11. Tour: Abgeh., 2 L., 7 R., 3 L. 12. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 7 L., umg., 3 R. 13. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 1 L., 4 R., 3 L. 14. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 1 R., 4 L., umg., 3 R. 15. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., 4 R., 3 L. 16. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. 17. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., 4 R., 3 L. 18. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 5 R., 4 L., umg., 3 R. 19. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 4 R., 3 L. 20. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 3 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. 21. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 4 R., 3 L. 22. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R. 23. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 5 R., umg., 5 L., 4 R., 3 L. 24. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 5 R., 7 L., 5 R., 4 L., umg., 3 R. 25. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 6 L., 2 R., 2 M. abg. (abgenommen; man nimmt diese 2 M. stets folgender Art ab: Die nächste M. abgeh., die beiden folgenden M. rechts zusammengefrickt und die abgehobene M. übergezogen), 2 R., 6 L., 4 R., 3 L. 26. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 6 R., 5 L., 6 R., 4 L., umg., 3 R. 27. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 7 L., 1 R., 2 M. wie zuvor abg., 1 R., 7 L., 4 R., 3 L. 28. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 7 R., 3 L., 7 R., 4 L., umg., 3 R. 29. Tour:

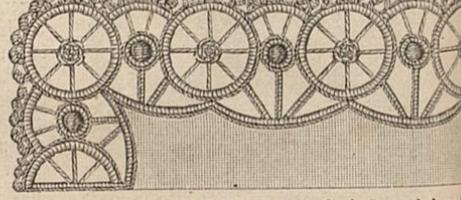
Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 4 R., 3 L. 30. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 3 L., 9 R., 3 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. 31. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R., umg., 9 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 4 R., 3 L. 32. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 4 R., 5 L., 9 R., 5 L., 4 R., umg., 3 R. 33. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 5 R., umg., 9 L., umg., 5 R., umg., 5 L., 4 R., 3 L. 34. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 5 R., 7 L., 9 R., 7 L., 5 R., 4 L., umg., 3 R. 35. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 6 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 9 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 6 L., 4 R., 3 L. 36. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 6 R., 5 L., 9 R., 5 L., 6 R., 4 L., umg., 3 R. 37. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 7 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 9 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 7 L., 4 R., 3 L. 38. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 7 R., 3 L., 4 R., umg., 2 R. zusammengefr., 3 R., 3 L., 7 R., 4 L., umg., 3 R. 39. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 9 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 4 R., 3 L. 40. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 3 L., 8 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 8 R., 3 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. 41. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 4 R., 3 L. 42. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 4 R., 5 L., 7 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 7 R., 5 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R. 43. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 5 R., umg., 21 L., umg., 5 R., umg., 5 L., 4 R., 3 L. 44. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 5 R., 7 L., 6 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 6 R., 7 L., 5 R., 4 L., umg., 3 R. 45. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 6 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 22 L., 2 M. abg., 2 R., 6 L., 4 R., 3 L. 46. Tour: Abgeh., 2 R., umg.,



Nr. 11. Dessin für den mittleren Theil der Bekleidung (Nr. 10). Stiel-, Stepp-, Knötchen- und point-russe-Stickerei.

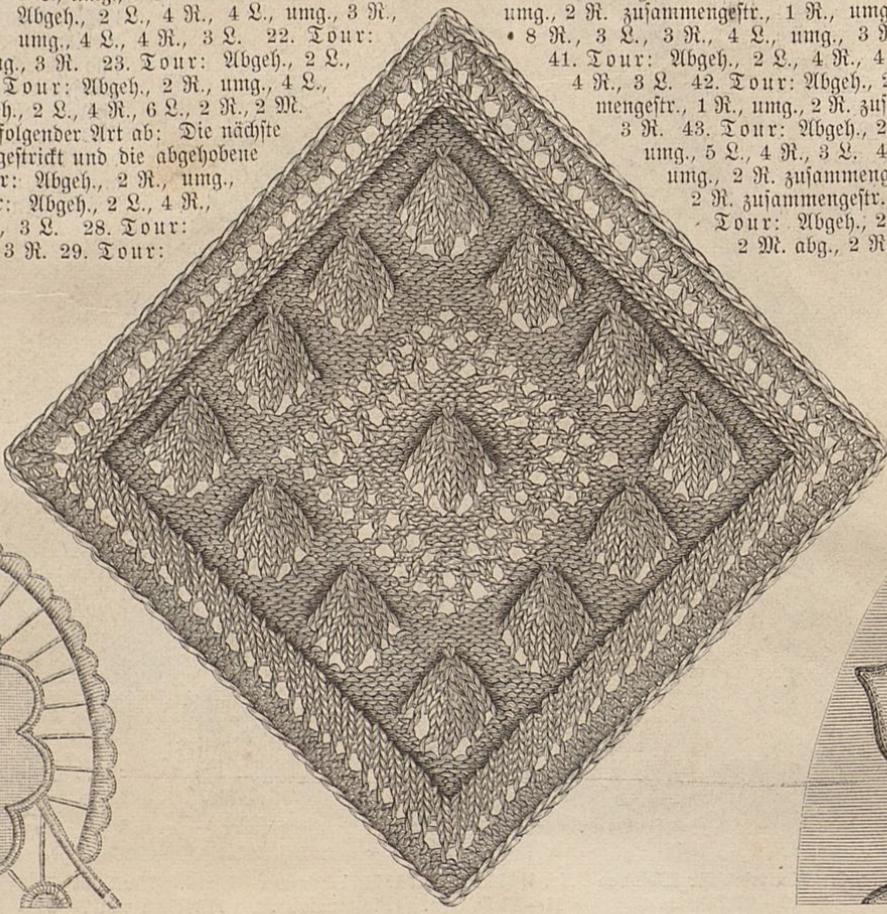


Nr. 8. Theil eines Stehkragens in Guipürestickerei.

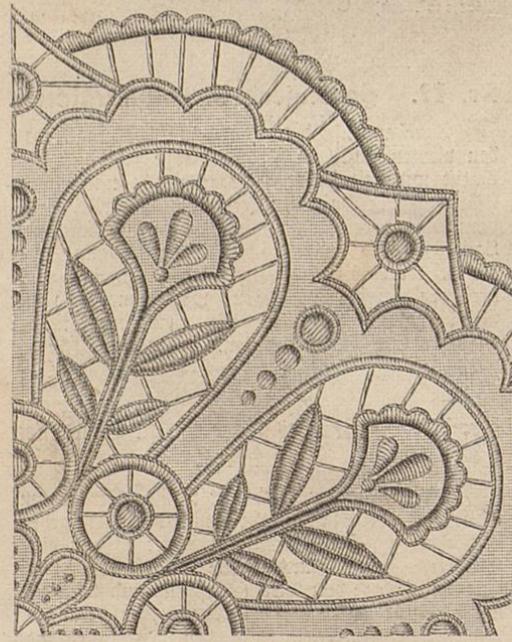


Nr. 9. Theil eines Stehkragens in Guipürestickerei.

Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 4 R., 5 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R. 23. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 5 R., umg., 5 L., 4 R., 3 L. 24. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 5 R., 7 L., 5 R., 4 L., umg., 3 R. 25. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 6 L., 2 R., 2 M. abg. (abgenommen; man nimmt diese 2 M. stets folgender Art ab: Die nächste M. abgeh., die beiden folgenden M. rechts zusammengefrickt und die abgehobene M. übergezogen), 2 R., 6 L., 4 R., 3 L. 26. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 6 R., 5 L., 6 R., 4 L., umg., 3 R. 27. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 7 L., 1 R., 2 M. wie zuvor abg., 1 R., 7 L., 4 R., 3 L. 28. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 7 R., 3 L., 7 R., 4 L., umg., 3 R. 29. Tour:



Nr. 13. Gestricktes Carreau zu Bettdecken und dergl.



Nr. 12. Vierter Theil eines Haubensfonds in Guipürestickerei.



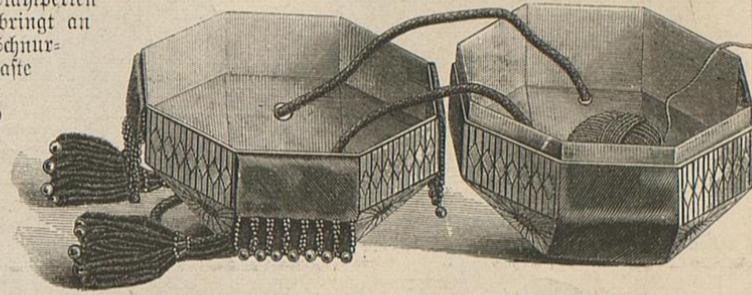
Nr. 10. Vierter Theil einer Bekleidung zu Toilettenkissen. Stiel-, Stepp-, Knötchen- und point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)

1 L., 6 R., 5 L., 5 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R., 2 R. zusammengefr., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 5 R., 5 L., 6 R., 4 L., umg., 3 R. 47. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 7 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 22 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 7 L., 4 R., 3 L. 48. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 7 R., 3 L., 4 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 4 R., 2 R. zusammengefr., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 4 R., 3 L., 7 R., 4 L., umg., 3 R. 49. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 3 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 10 L., umg., 2 R. zusammengefr., umg., 10 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 3 L., 4 R., 3 L. 50. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 3 R., 3 L., 8 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R., 3 L., 2 R., 2 R. zusammengefr., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 8 R., 3 L., 3 R., 4 L., umg., 3 R. 51. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R., umg., 15 L., umg., 3 R., umg., 15 L., umg., 3 R., umg., 4 L., 4 R., 3 L. 52. Tour: Abgeh., 2 R., umg., 4 L., 4 R., 5 L., 7 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 3 R., 5 L., 3 R., 2 R. zusammengefr., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 7 R., 5 L., 4 R., 4 L., umg., 3 R. 53. Tour: Abgeh., 2 L., 4 R., 5 L., umg., 5 R., umg., 15 L., umg., 5 R., umg., 15 L., umg., 5 R., 7 L., 6 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 2 R. zusammengefr., 4 R., 7 L., 4 R., 2 R. zusammengefr., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., 2 L., 4 R., 6 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 15 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 15 L., 2 R., 2 M. abg., 2 R., 6 L., 4 R., 3 L. Die eben vollendete Tour bildet die Mitte des Carreaus. Mit der folgenden (56.) Tour beginnt die zweite Hälfte des Carreaus; man strickt diese Tour wie folgt: Abgeh., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 3 L., 2 L. zusammengefr., 4 R., 5 L., 8 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 4 R., 2 L., 4 R., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 8 R., 5 L., 4 R., 2 L. zusammengefr., 3 L., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R. 57. Tour: Abgeh., 2 L., 5 R., 4 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 16 L., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 2 M. abg., 1 R., 4 L., 5 R., 3 L. 58. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 3 L., 2 L. zusammengefr., 3 R., 3 L., 10 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 3 R., 3 L., 3 R., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 10 R., 3 L., 3 R., 2 L. zusammengefr., 2 R. 59. Tour: Abgeh., 2 L., 5 R., 3 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 12 L., 2 M. abg., 12 L., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 3 L., 5 R., 3 L. 60. Tour: Abgeh., 7 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 5 R., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 7 R., 3 L., 7 R., 2 L. zusammengefr., 3 L., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R. Mit Hilfe der so weit gebildeten Beschreibung und der Abbildung läßt sich das Carreau leicht vollenden; es bleibt nur zu bemerken, daß man jetzt am Anfange und Ende der mit gerader Zahl bezeichneten Touren stets so zu stricken hat wie am Anfang und Ende der 56., 58. und 60. Tour, am Anfang und Ende der mit ungerader Zahl bezeichneten Touren dagegen wie am Anfang und Ende der 57. und 59. Tour arbeitet. [20,354] T.



Nr. 14. Knäuelkorbchen mit point-russe-Stickerei. Geschlossen. (Zu Nr. 15.) Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 29 und 30.

mit der Pappe zugleich längs der vorgezeichneten punktirten Linien, so daß sich auf der Innenseite die Ranten markiren, die Stiche daselbst jedoch nicht sichtbar sind. Dann macht man, gleichfalls durch die mehrfache Stofflage streckend, in der unteren Hälfte die beiden vorgezeichneten Löcher, mit Ausnahme des mittleren Loches, und leitet durch jedes dieser Löcher eine etwa 45 Cent. lange starke blaue Seidenschnur, deren eines Ende man etwa 2 Cent. lang auflöst, strahlenförmig auf der Außenseite des Körbchens nächst dem Loch ausbreitet und daselbst mittelst flüssigen Leims festklebt, außerdem mittelst einiger Stiche nochmals befestigt. Die obere Hälfte des Körbchens wird gleichfalls auf der Innenseite mit blauem Taffet bekleidet. Dann deckt man die nach Fig. 30 hergerichteten Theile jeder Hälfte auf der Außenseite mit weißem Sammet, welchen man nach Vorzeichnung auf Fig. 30 mit point-russe-Stickerei von blauer Seide verziert hat. Die strahlenförmig gespannten Fäden sind in der Weise der Abbildung Nr. 14 zu durchflechten, so daß sich eine Art von Rädchen bildet. Die noch freien Partien der unteren Hälfte des Körbchens deckt man mit 2 erforderlich langen und breiten blauen Atlasbändern, welche sich in der Mitte der Fig. 29 kreuzen müssen. Auf den noch freien Partien der oberen Hälfte bringt man zwei eben solche Bänder an, welche jedoch dem unteren Rande der Hälfte etwa 6 Cent. weit überstehen müssen, daselbst 3 Cent. breit nach der Rückseite umgefäumt werden und an den Längen- wie Querseiten mit 1 Cent. breitem blauem Sammetband besetzt sind. Letzteres verziert man in der Weise der Abbildung Nr. 14 mit Stahlperlen, dann bringt man an dem unteren Rande jedes der 4 Bandenden nach Abbildung eine Franze aus kleineren und größeren Stahlperlen an. Schließlich macht man auch in der oberen Hälfte des Körbchens die auf Fig. 29 vorgezeichneten 3 Löcher und verziert jedes Loch ringsum nach Abbildung Nr. 14 mit Stahlperlen. Durch das mittlere Loch wird später beim Gebrauch des Körbchens der Arbeitsfaden geleitet. Durch die beiden anderen Löcher leitet man nach Abbildung die noch freien Enden der Schnüre; hierauf legt man letztere nach Abbildung Nr. 14 zusammen, verbindet sie durch zwei ringförmige Schieber aus Stahlperlen und bringt an jedem Schnur-



Nr. 15. Knäuelkorbchen mit point-russe-Stickerei. Geöffnet. (Zu Nr. 14.) Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 29 und 30.



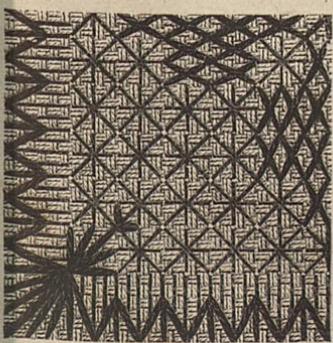
Nr. 16. Fußkissen mit gehäkelter Bekleidung.

mengestr., 3 L., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R. 59. Tour: Abgeh., 2 L., 5 R., 3 L., 2 M. abg., 4 L., umg., 1 R., umg., 12 L., 2 M. abg., 12 L., umg., 1 R., umg., 4 L., 2 M. abg., 3 L., 5 R., 3 L. 60. Tour: Abgeh., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 3 L., 2 L. zusammengefr., 7 R., 3 L., 7 R., umg., 2 R. zusammengefr., 1 R., umg., 5 R., umg., 1 R., 2 R. zusammengefr., umg., 7 R., 3 L., 7 R., 2 L. zusammengefr., 3 L., umg., 2 R. zusammengefr., 2 R. Mit Hilfe der so weit gebildeten Beschreibung und der Abbildung läßt sich das Carreau leicht vollenden; es bleibt nur zu bemerken, daß man jetzt am Anfange und Ende der mit gerader Zahl bezeichneten Touren stets so zu stricken hat wie am Anfang und Ende der 56., 58. und 60. Tour, am Anfang und Ende der mit ungerader Zahl bezeichneten Touren dagegen wie am Anfang und Ende der 57. und 59. Tour arbeitet. [20,354] T.

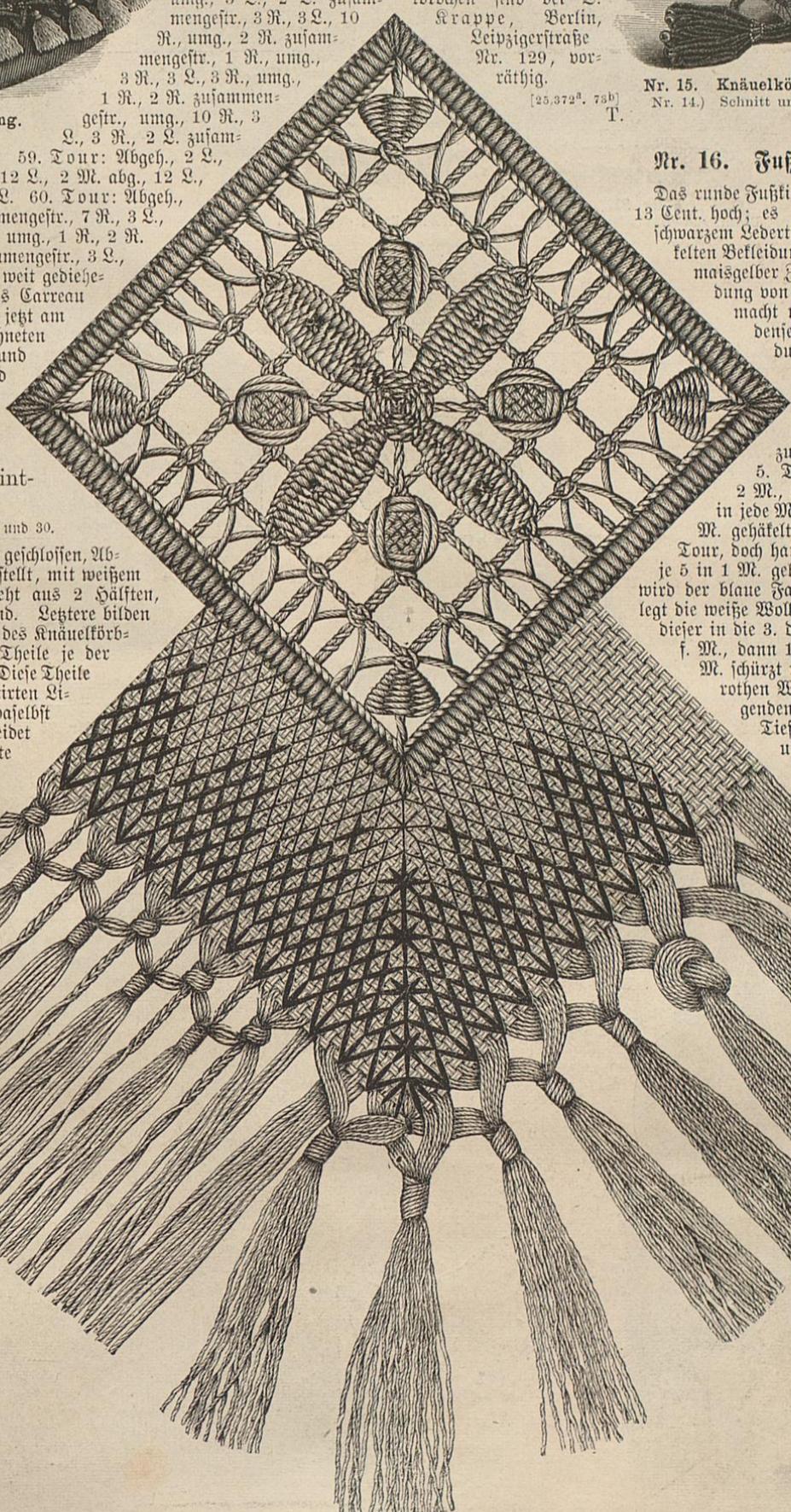
Nr. 14 und 15. Knäuelkorbchen mit point-russe-Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 29 und 30.

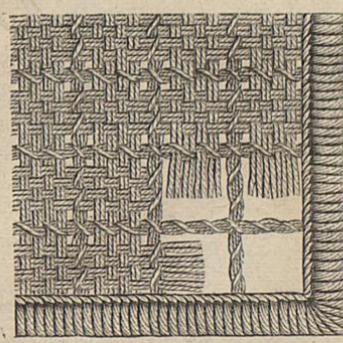
Das Knäuelkorbchen, welches Abbildung Nr. 14 geschlossen, Abbildung Nr. 15 geöffnet zeigt, ist aus Pappe hergestellt, mit weißem Sammet und blauem Atlasband bekleidet; es besteht aus 2 Hälften, welche mittelst blauer Seidenschnüre verbunden sind. Letztere bilden zugleich den Bügel des Körbchens. Zu Herstellung des Knäuelkorbchens schneidet man aus Pappe nach Fig. 29 zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 30 acht Theile. Diese Theile durchschneidet man längs der vorgezeichneten punktirten Linien zur Hälfte ihrer Stärke und biegt sie dann daselbst um, so daß sich scharfe Ranten bilden. Hierauf bekleidet man die 10 Theile auf der Außen- und Innenseite mit Shirting und näht die doppelte Stofflage an den Außenrändern der Theile mittelst überwendlicher Stiche zusammen. Alsdann verbindet man je einen Theil Fig. 29 nach Angabe der gleichen Ziffern mit vier nach Fig. 30 hergestellten Theilen mittelst überwendlicher Stiche. Der einen (unteren) Hälfte des Körbchens klebt man am oberen Rande einen 1 1/2 Centimeter breiten Cartonstreifen ein, so daß derselbe daselbst etwa 3/4 Cent. breit vorsteht. Dann bekleidet man diese Hälfte des Körbchens auf der Innenseite mit blauem Taffet (letzterer muß auch den Cartonrand auf der Innen- und Außenseite bedecken) und durchnäht die innere und äußere Bekleidung



Nr. 18. Vierter Theil eines point-russe-Carreaus zur Schutzdecke (Nr. 17). Originalgröße.



Nr. 17. Theil einer Schutzdecke aus Java-Canevas. Originalgröße. (Hierzu Nr. 18 und 19.)



Nr. 19. Ausführung der durchbrochenen Carreaux zur Schutzdecke (Nr. 17).

Nr. 16. Fußkissen mit gehäkelter Bekleidung.

Das runde Fußkissen hat 45 Centimeter im Durchmesser und ist etwa 13 Cent. hoch; es ist auf der unteren Fläche und an den Seiten mit schwarzem Ledertuch bekleidet, auf der oberen Fläche mit einer gehäkelten Bekleidung von blauer, rother, grüner, weißer, schwarzer und maizgelber Zephyrwohle ausgestattet. Man beginnt diese Bekleidung von ihrer Mitte aus mit der blauen Wolle und zwar macht man einen Anschlag von 6 M. (Maschen), schließt denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt darauf 4 Touren f. M. (fester Maschen) in der Runde; in den 3 ersten Touren hat man je 2 M. in 1 M. der vorigen Tour zu arbeiten, in der 4. Tour hat man stets abwechselnd in die nächste M. 1 f. M., in die folgende M. 2 f. M. zu häkeln, so daß diese Tour im Ganzen 72 M. zählt. 5. Tour: Stets abwechselnd 2 f. M. in die nächsten 2 M., 5 f. M. in die folgende M. 6.—8. Tour: 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour, nur in die mittlere der je in 1 M. gehäkelten 5 f. M. stets 5 f. M. 9. Tour wie die 6.—8. Tour, doch hat man jetzt nicht 5, sondern 4 M. in die mittlere der je 5 in 1 M. gehäkelten M. zu arbeiten. Am Ende der 9. Tour wird der blaue Faden abgeschnitten und befestigt. 10. Tour: Man legt die weiße Wolle an der Spitze der nächsten Nadel an und häkelt mit dieser in die 3. der 4 in 1 M. gehäkelten f. M. der vorigen Tour 2 f. M., dann 1 f. M. in jede der folgenden 9 M., die letzte dieser M. schürzt man jedoch nicht mit der weißen, sondern mit der rothen Wolle zu, welche hier neu angelegt wird. \* Die folgenden beiden M. der vorigen Tour (dieselben bilden den Tiefeneinschnitt zwischen 2 Fäden) werden übergangen und man häkelt mit der rothen Wolle 1 f. M. in jede der nächsten 9 M., 2 f. M. in die folgende M., die letzte dieser 2 M. wird mit der weißen Wolle zugeschürzt, welche auf der Rückseite der Arbeit bis hierher fortgeführt worden ist. Hierauf häkelt man mit der weißen Wolle, 2 f. M. in die nächste M., 1 f. M. in jede der folgenden 9 M. Die letzte dieser 9 weißen M. wird mit der rothen auf der Rückseite der Arbeit weitergeführten Wolle zugeschürzt. Vom \* weitergehend wiederholt. Am Ende der Tour schlingt man der 1. M. derselben Tour mit 1 f. R. an und häkelt dann die 1. M. der folgenden Tour in dieselbe M.; auch ist zu bemerken, daß die f. R. am Ende jeder Tour auszuführen ist.

Nr. 45.  
Promenaden- und Tanzzüge für Damen.  
Frühjahrs- Sommertoiletten.



Nr. 20.  
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl.,  
Nr. XV, Fig. 47-51.



Nr. 21. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.  
Nr. 22. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 23.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 33.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 35. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.  
Nr. 36. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7.



Nr. 34.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 24.  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 12-16.



Nr. 27.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 25 und 26. Vorder- und Rückansicht.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 37. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 41-43.  
Nr. 38. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 52-56.



Nr. 40.  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 28.



Nr. 39.  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-22.



Nr. 28 und 29. Vorder- und Rückansicht.  
Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8-11.



Nr. 30 und 31. Vorder- und Rückansicht.  
Schnitt und Besch.: Vorder. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23-27.

Nr. 32.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.



Nr. 41.  
Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

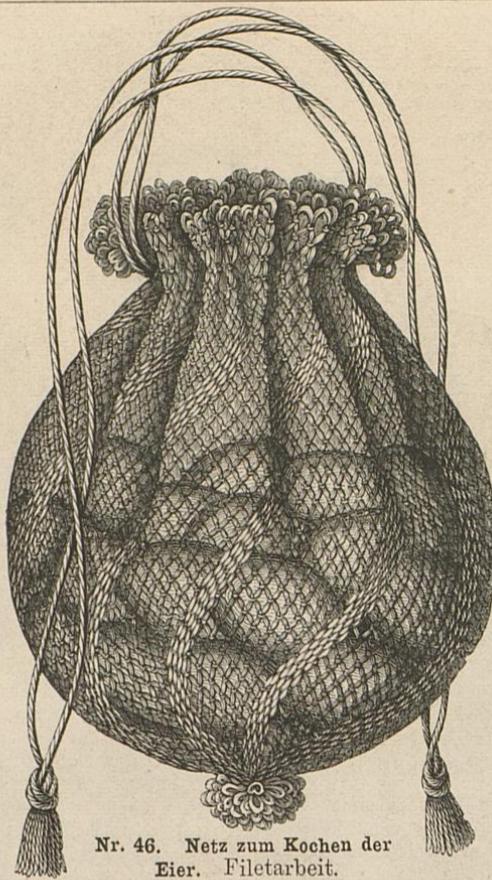
Nr. 42 und 43. Vorder- und Rückansicht.  
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 44-46.



Nr. 44.  
Besch.: Vorder. d. Suppl.

Nr. 45.  
Besch.: Vorder. d. Suppl.

daß die f. A. jeder vorigen Tour stets unberücksichtigt bleibt. 11.—13. Tour wie die 10. Tour, man hat also stets die beiden M. in dem Tiefeneinschnitt zwischen 2 Zacken zu übergehen (diese Art des Abnehmens findet auch in jeder folgenden Tour statt), an der Spitze jeder Zacke 2 M. zuzunehmen, außerdem müssen die weißen M. stets auf die weißen, die rothen M. auf die rothen M. der vorigen Tour treffen. In dieser Weise nimmt man auch in der 14. bis 20. Tour zu und zwar arbeitet man die 14. Tour nur mit blauer, die 15. Tour mit maigelber, die 16. Tour mit blauer, die 17.—20. Tour mit rother und weißer Wolle wie die 10.—13. Tour, doch hat man jetzt stets die ersten 11 M. mit der rothen, die folgenden 11 M. mit der weißen Wolle zu häkeln. 21. und 22. Tour mit grüner Wolle; in der 21. Tour hat man jedoch an der Spitze jeder Zacke nicht 2, sondern 3 M. zuzunehmen, in der 22. Tour dann wieder nur je 2 M. zuzunehmen, indem man an jeder Zackenspitze 3 M. in die Mitteln. daselbst häkelt. Wie in der 22. Tour nimmt man auch in der 23. und 24. Tour zu und zwar arbeitet man die 23. Tour mit maigelber, die 24. Tour mit grüner Wolle. 25. Tour mit grüner Wolle, doch hat man jetzt an jeder Zackenspitze nicht 2, sondern 3 M. zuzunehmen. 26.—29. Tour wie die 10. bis 13. Tour, doch hat man jetzt statt der je 11 weißen und 11 rothen M. stets 12 weiße, 12 rothe M. zu häkeln, das Zu- und Abnehmen so auszuführen, wie in der 10. bis 13. Tour. 30. Tour mit blauer Wolle, doch hat man jetzt an jeder Zackenspitze 4 M. zuzunehmen, indem man in die rothe und die weiße M. daselbst je 3 M. häkelt. 31. Tour mit maigelber Wolle ohne zuzunehmen, doch mit Berücksichtigung des bisherigen Abnehmens. 32. Tour mit blauer Wolle, an den Zackenspitzen je 3 M. zunehmend. 33.—36. Tour mit rother und weißer Wolle wie die 17. bis 20. Tour, doch hat man jetzt an den Zackenspitzen derartig zuzunehmen, daß von Spitze zu Spitze stets 13 rothe, 13 weiße M. gearbeitet sind. 37.—41. Tour wie



Nr. 46. Netz zum Kochen der Eier. Filetarbeit.

die 21.—25. Tour. 42.—45. Tour mit schwarzer Wolle, an der Spitze jeder Zacke werden 2 M. zugenommen. Alsdann sticht man nach Abbildung auf den Feldern der einen Hälfte jeder Zacke kleine Maschen mit schwarzen Streifen am Außenrande der Bekleidung Maschen von maigelber Wolle; in

nehmen noch 15 Touren. In die M. der letzten Tour schürzt man nun für die Bordüre über einen Filetstab von 3 Cent. Umfang 1. und 2. Tour: 1 M. in jede M. der vorigen Tour. 3. Tour: 2 M. in jede M. der vorigen Tour. 4. Tour wie die 1. Tour, doch hat man jetzt stets 2 M. der vorigen Tour mit 1 M. zusammenzu-

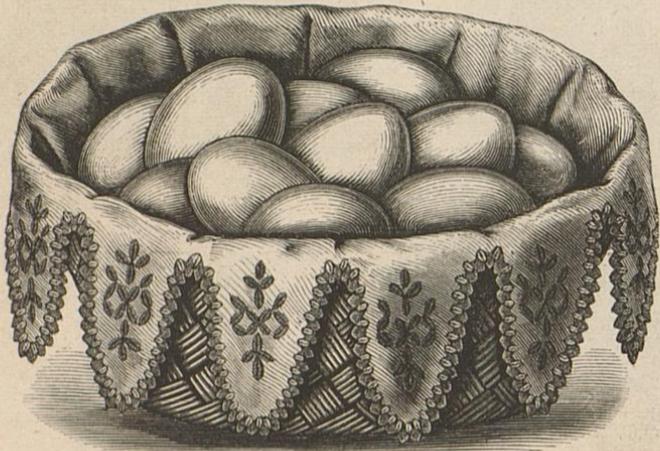
schürzen. 5. Tour: In jede M. der vorigen Tour 3 M. 6. und 7. Tour wie die 1. Tour der Bordüre, doch hat man in der 6. Tour stets 3 M. der vorigen Tour mit 1 M. zusammenzuschürzen; hiermit ist die Bordüre vollendet. Man durchstopft nun das Netz nach Abbildung mit starker Strickbaumwolle im point-de-reprise, so daß sich 8 Reile bilden, zieht dann die Anschlagmaschen zusammen, befestigt den Faden und deckt die M. mit einer Rojette aus Strickbaumwolle. Durch die 1. und 2. Tour der Bordüre leitet man zwei erforderlich lange Schnüre derartig, daß dieselben sich kreuzen und befestigt an den Enden derselben die Quasten. Ein solches Netz kann man auch zum Aufbewahren von Zwiebeln, Weißbrod und dergl. verwenden. [26,273]

**Nr. 20—45. Promenaden- und Hausanzüge für Damen. Frühjahrs- und Sommertoiletten.**

Schnitt und Beschreibung: Vorderl. d. Suppl., Nr. I—VII, Fig. 1—28 und Rückl. d. Suppl., Nr. XIII bis XVI, Fig. 41—56.

**Nr. 46. Netz zum Kochen der Eier. Filetarbeit.**

Ein solches Netz arbeitet man mit einem doppelten Faden mittelstarker Strickbaumwolle über einen Filetstab von 2 1/2 Centimeter Umfang wie folgt: Man beginnt von der Mitte aus mit einem Anschlag von 8 M. (Maschen) und filirt stets in der Runde 1. Tour: In jede der Anschlagmaschen 2 M. (Knoten). 2. Tour: Stets abwechselnd 2 M. in die nächste M., 1 M. in die folgende (zugenommene) M. der vorigen Tour. Man arbeitet nun noch 13 Touren und nimmt in jeder dieser Touren 8 M. zu und zwar indem man stets 2 M. in die Masche nach jeder zugenommenen M. der vorigen Tour schürzt. Hierauf arbeitet man ohne Zu-



Nr. 47. Körbchen zum Warmhalten gekochter Eier.

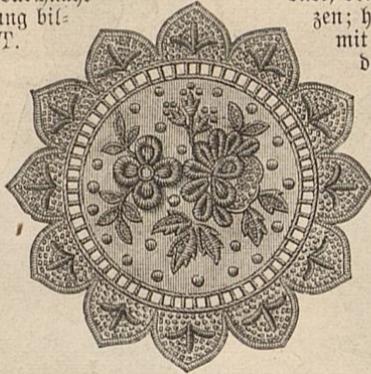
dem Tiefeneinschnitt zwischen je 2 Zacken befestigt man kleine grüne Wollenquasten. Schließlich näht man die vollendete Bekleidung auf dem Fußkissen fest. In der Mitte durchnäht man letzteres mit einigen Stichen von Bindfaden, so daß sich daselbst eine Vertiefung bildet, dann bringt man in dieser ein flaches Wollenbällchen an. [23,847]



Nr. 48. Behälter zum Warmhalten gekochter Eier.

**Nr. 17—19. Schutzdecke aus Java-Canevas.**

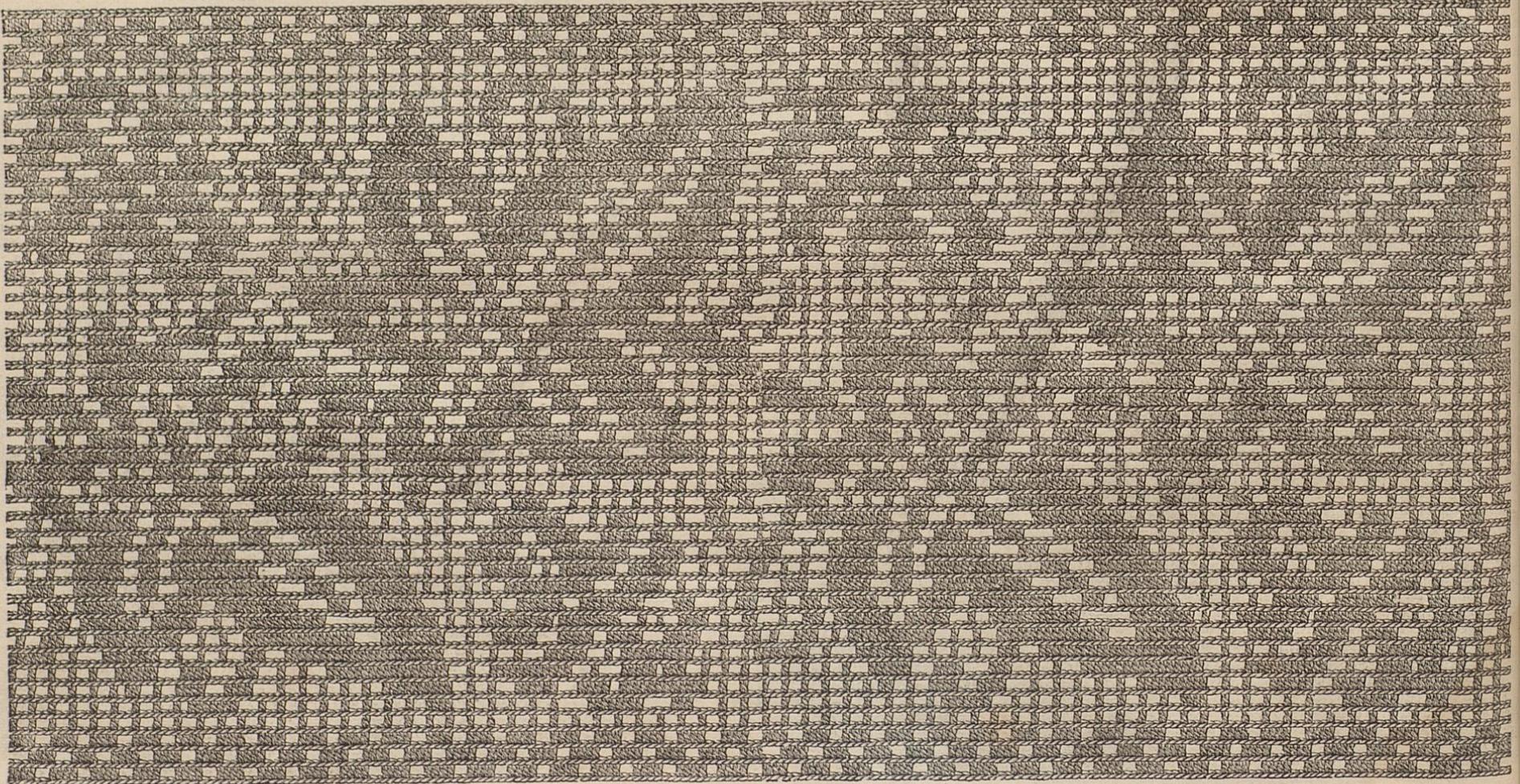
Die Decke, von welcher Abbildung Nr. 17 einen Theil in Originalgröße zeigt, hat 65 Centimeter im Quadrat; sie ist aus weißem Java Canevas hergestellt, mit point-russe-Stiderei von schwarzer Mooswolle und feiner schwarzer Nähseide in einem Carreaudeffin verziert. Diese point-russe-Carreaux müssen in verkehrter Lage gearbeitet werden; den freien Fond zwischen je 2 Carreaux einer Reihe verziert man in dem auf Abbildung Nr. 17 ersichtlichen à jour-Deffin, so daß stets ein point-russe-Carreau und ein durchbrochenes Carreau abwechseln. Am Außenrande der Decke wird der Fond ausgefäert, die stehen gebliebenen Fäden werden dann zu einer Franze zusammengeknüpft, und zwar kann man nach Belieben die Franze an der rechten oder an der linken Seite der Abbildung Nr. 17 wählen. Oberhalb der Franze eine point-russe-Bordüre. In Nachfertigung der Decke arbeitet man zunächst in der Mitte des 65 Cent. großen quadratischen Canevasfonds ein durchbrochenes Carreau wie das der Abbildung Nr. 17. Zu seiner Herstellung zieht man zunächst die Contour des Carreaux mit starker weißer Strickbaumwolle vor, so daß nun das Carreau innerhalb dieser Contour 46 (Doppel-)Fäden Länge und Breite hat. Alsdann umnäht man je 2 Längelfäden, dann auch je 2 Breitelfäden des Canevas in der Weise der Abbildung Nr. 19 mit halben Kreuzstichen von weißem feinem Garn. Je zwei so umschürzte Doppelfäden müssen durch 4 Doppelfäden des Canevas getrennt sein. Hierauf wird die vorgezogene Contour des Carreaux mit dichten Languettenstichen von weißer Strickbaumwolle überschürzt (siehe die Abbildung Nr. 17); jeder Languettenstich ist über 4 Dop-



Nr. 49. Rosette zur Verzierung von Kravatten, Hauben und dergl. Weissstickerei.

**Nr. 47. Körbchen zum Warmhalten gekochter Eier.**

Das runde Körbchen ist mit einem Polster aus Watte und rothem Kashmir und mit einer Bekleidung aus weißem Piqué versehen. Die Piquébekleidung ist mit Shirtingfutter ausgestattet, mit rothwollener Fadentüze und mit Stiderei im Widelstich verziert; sie ist der Wattung nur lose aufgedeckt, so daß sie herausgenommen und gewaschen werden kann. Für diese Bekleidung schneidet man zunächst aus den beiden erwähnten Stoffen für den Boden einen erforderlich großen runden Theil, dann auch den Rand der Bekleidung gleichfalls in erforderlicher Länge und Breite und mit den Fäden im Zusammenhange. Die Fäden verziert man nach Abbildung mit der Fadentüze und mit rother Wolle im Widelstich, dann verbindet man den Rand mit dem Boden, wobei man ihn in regelmäßigen Entfernungen in eine Falte zu ordnen hat. Zum Zubeden der Eier kann man ein ähnlich arrangirtes Deckchen aus Piqué und Shirting verwenden oder eine Serviette benutzen. [26,272]



Nr. 50. Gehäkelte Bordüre zu Rouleaux, Decken, Vorhängen u. s. w.

Nr. 48. Behälter zum Warmhalten gekochter Eier.

Dieser Behälter aus weißem Repspiqué in doppelter Stofflage hergestellt und mit einer Verzierung von rother Fadenteile und point-russe-Stickerei von rother Mooswolle ausgestattet, ist seiner Zweckbestimmung halber zu empfehlen. Für den Boden des Behälters richtet man einen vieredigen Theil von 24 Centimeter im Quadrat aus Repspiqué in doppelter Stofflage her. Die eine (untere) Stofflage verzieren man rings am Außenrande mit der Fadenteile und point-russe-Stickerei und verbindet ihre Stoffränder hierauf mit den Stoffrändern der oberen Stofflage. Für den Beutel schneidet man einen geraden, 19 Cent. breiten, 62 Cent. langen Theil aus Repspiqué und Schirtingsfutter, verbindet die Querseiten desselben, säumt ihn an der einen (oberen) Längenseite 3 Cent. breit um und führt, etwa 2 1/2 Cent. vom oberen Rande entfernt, in je 1 1/2 Cent. weiten Zwischenräumen Bindlöcher aus, durch die man später kreuzweis 2 rote Wollschüre leitet. Dann verfährt man den Beutel am oberen Rande nach Abbildung mit Garnitur und näht ihn der ungarnten Seite des Bodens derartig auf, daß die Ecken des letzteren gleich weit überstehen. Diese Ecken legt man nach der Außenseite um und näht sie auf dem Beutel fest; ebenso befestigt man auch den Rand des Bodens zwischen je 2 Ecken in seiner Mitte auf dem Beutel. Beim Serviren der Eier legt man den Behälter auf eine runde Schüssel oder einen Teller.



Nr. 51. Behälter zur Frivolitätenarbeit. Geöffnet. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 31.

Nr. 49. Rosette zur Verzierung von Kravatten, Hauben und dergl. Weißstickerei.

Diese Rosette kann in oben erwähneter Weise, wie auch zur Verzierung von Lingerien, als Fond von Kinderhäubchen und dergl. verwendet werden. Sie ist auf Batist im Stiel-, Platt-, Knötchen-, Languetten- und Leiterrich ausgeführt. In letzterem Stich ist der durchbrochene Reifen der Rosette gearbeitet.

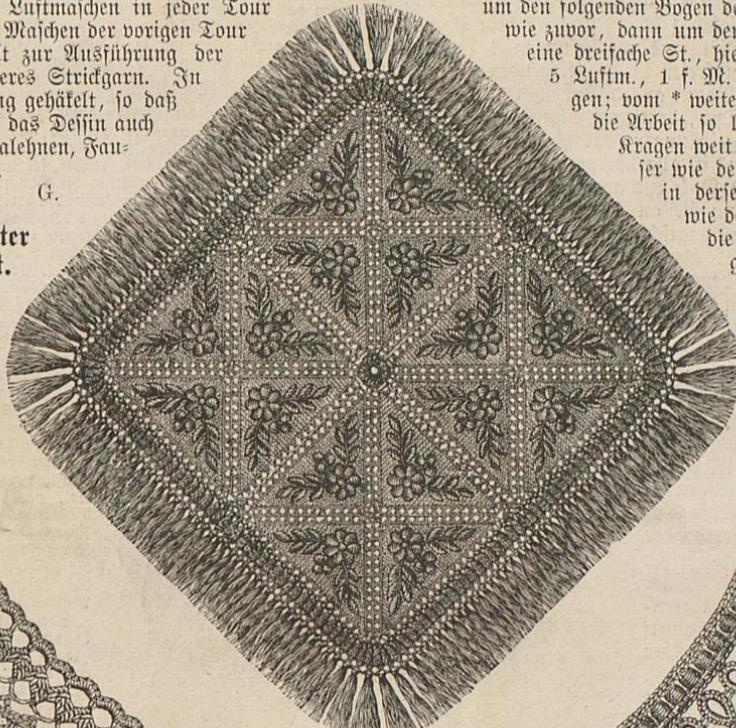
Nr. 50. Gehäkelte Bordüre zu Rouleaux u. s. w.

Die Bordüre ist in Luftmaschen und Stäbchenmaschen gearbeitet, mit den Luftmaschinen in jeder Tour ist stets die gleiche Anzahl Maschen der vorigen Tour übergegangen. Man wählt zur Ausführung der Bordüre feines oder stärkeres Strickgarn. In mehrmaliger Wiederholung gehäkelt, so daß sich ein Klein bildet, wäre das Dessin auch zu Schutzdecken für Sophae, Fensternissen und dergl. geeignet.



Nr. 53. Medaillon in point-russe-Stickerei zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w.

Nr. 51 und 52. Behälter zur Frivolitätenarbeit. Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 31.

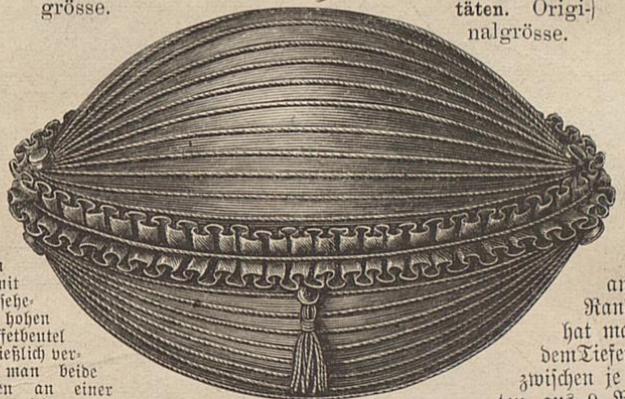


Nr. 57. Decke aus Häkelarbeit mit Stickerei. (Hierzu Nr. 58 u. 59.)

Der eiförmige Behälter ist von Carton hergestellt, mit braunem Taffet bekleidet und mit feiner Goldschnur in der Weise der Abbildung überschnürt. Innerhalb der unteren Hälfte des Behälters ist ein brauner Taffetbeutel, innerhalb der oberen Hälfte eine Gummibandspange zur Aufnahme des Frivolitätenbehälters und des bei der Frivolitätenarbeit erforderlichen Fadens angebracht. In Nachfertigung des Behälters schneidet man aus Carton nach Fig. 31 zwei Theile. Jeden dieser Theile bekleidet man auf beiden Seiten mit Schirting, dann näht man die Stoffränder längs jedes Ausschnitts zusammen, indem man stets abwechselnd in den einen und in den andern Stoffrand sticht und zwar stets von unten nach oben. Man hat hierbei den Arbeitsfaden stets anzusehen, damit die verbundenen Stoffränder dicht aneinander treffen. Hat man beide Hälften des Behälters so weit hergestellt, so überdeckt man jede derselben auf der Außenseite mit Watte, dann glatt mit Gaze, letztere wiederum mit braunem Taffet in schräger Fadenteile. Diese Taffetbekleidung muß so groß sein, daß ihr Stoffrand 1 Centimeter breit nach der Innenseite des Behälters umgelegt und daselbst befestigt werden kann. Inmitten der Querseiten jeder Hälfte des Behälters befestigt man auf der Außenseite je einen kleinen bronzenen Handschuhknopf, dann übersticht man jede Hälfte der Länge nach in der Weise der Abbildung Nr. 52 mit feiner Goldschnur; man befestigt hierzu das Ende der Goldschnur an dem einen Knopf, führt es zu dem anderen Knopf, legt es um diesen, dann um den vorigen Knopf, hierauf wieder um den anderen Knopf und so fort, bis der Theil in der Weise der Abbildung verziert ist. Die Schnüre müssen in der Mitte etwa 1/2 Cent. weit von einander entfernt sein; sie werden in regelmäßigen Entfernungen mit feiner goldgelber Nähseide festgeheftet. Hierauf verfährt man die untere Hälfte des Behälters glatt mit braunem Taffetfutter, die obere Hälfte mit einem Futter von braunem Taffet, welcher mit Watte zugleich in Carreaux durchsticht ist. Auf der Innenseite der oberen Hälfte bringt man alsdann rings am Außenrande ein Börtchen aus ineinander geschlungener Goldschnur und nach Abbildung Nr. 51 die Querspange aus braunem Gummiband an; letztere wird in der Mitte nochmals durchnäht. Auf der Außenseite verziert man die obere Hälfte mit einer Rüsche von 1 1/2 Cent. breitem braunem Taffetborte, den Aufsatz der Rüsche deckt man mit einer Goldschnur. Der unteren Hälfte des Behälters näht man längs ihres oberen Randes einen mit einem Ruge versehenen, 6 Cent. hohen braunen Taffetbeutel ein. Schließlich verbindet man beide Hälften an einer Längenseite mit einigen Stichen und bringt in der vorderen Mitte des Behälters einen Knopf und Knopfschnüre zum Schließen an.

Nr. 55. Theil eines Kragens aus Häkelarbeit. Originalgröße.

Nr. 56. Theil eines Kragens aus Häkelarbeit und Frivolitäten. Originalgröße.



Nr. 52. Behälter zur Frivolitätenarbeit. Geschlossen. (Zu Nr. 51.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 31.

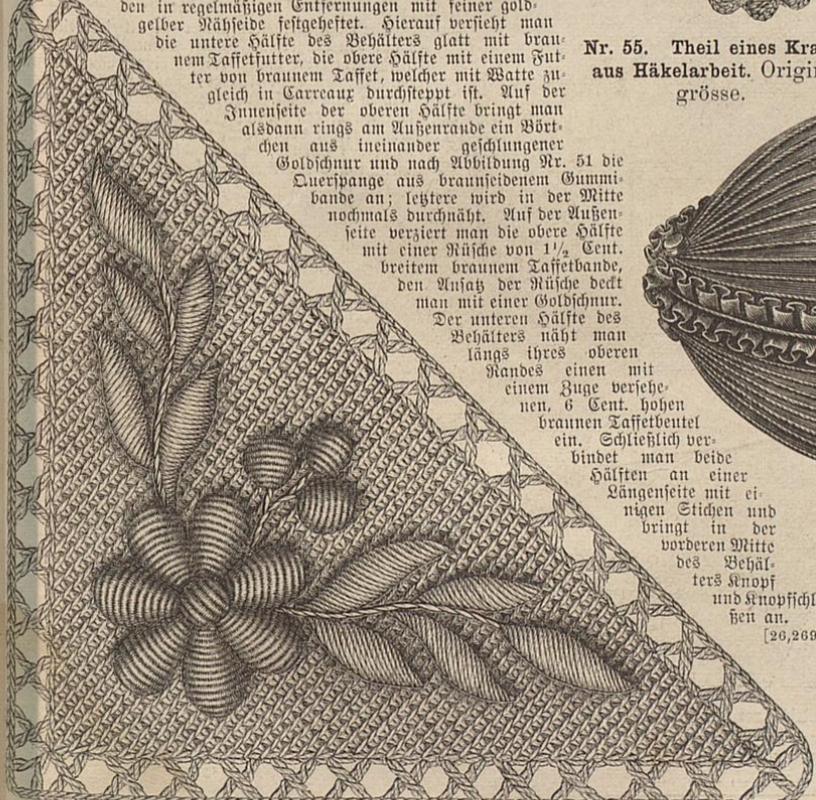
Nr. 53 und 54. Medaillons in point-russe-Stickerei.

Diese Medaillons können auf den verschiedensten Stoffen, als Taffet, Sammet, Großgrain und dergl. ausgeführt werden. Man arbeitet sie mit einfarbiger oder verschiedenfarbiger Cordonnetschüre im point-russe-, Stepp-, Platt-, Stiel- und Knötchenstich. Auf Mull oder Batist mit schwarzer Seide gestickt, würden sich diese Medaillons auch zur Verzierung von Kravatten-Enden eignen.

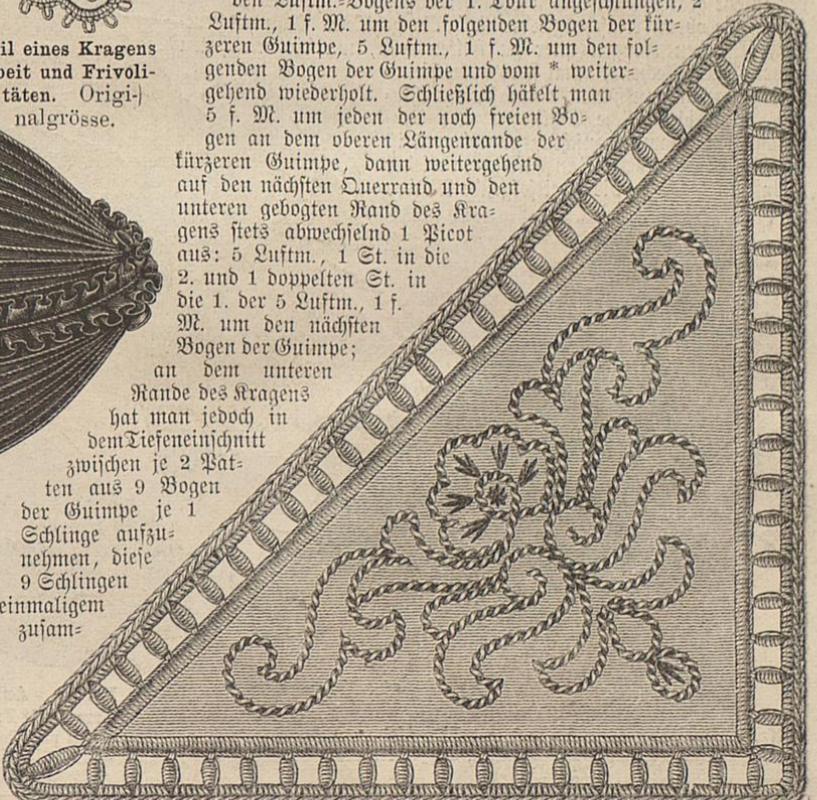
Nr. 55 und 56. Zwei Kragens aus Häkel- und Frivolitätenarbeit.

Nr. 55. Kragen aus Häkelarbeit. Zu Herstellung dieses Kragens arbeitet man zunächst mit Frivolitätengarn Nr. 80 zwei Guimpen in der Weise wie die Guimpe der Spitze, Abbildung Nr. 28 auf Seite 205 des Bazar 1870. Die eine Guimpe muß so lang sein, wie man den Kragen weit wünscht, die andere Guimpe muß etwa 3mal so viel Länge haben. Hierauf häkelt man mit Frivolitätengarn Nr. 120 um die Bogen an der einen Längenseite der längeren Guimpe: 1 f. M. (feste Masche) um den nächsten Bogen, \* 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 dreifache St. (Stäbchenmasche) um den nächsten Bogen, \* 5 Luftm. aus 3 vierfachen St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeführt; hierauf folgen 5 Luftm., 1 dreifache St. um jeden der folgenden 9 Bogen, diese 9 St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeführt. Alsdann häkelt man 5 Luftm. an, arbeitet um den folgenden Bogen der Guimpe ein Blättchen wie zuvor, dann um den zweitfolgenden Bogen eine dreifache St., hierauf 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen; vom \* weitergehend wiederholt, bis die Arbeit so lang ist, wie man den Kragen weit wünscht. Das Ende dieser wie der übrigen Touren wird in derselben Weise ausgeführt, wie der Anfang; beide bilden die vorderen Ecken des Kragens. Hierauf häkelt man um den letzten Bogen am Ende der Guimpe (es ist dies derselbe Bogen, um welchen man die letzte f. M. der 1. Tour gehäkelt hat) 1 f. M., nimmt nun die kürzere Guimpe zur Hand und häkelt um den ersten Bogen an der einen Seite derselben 1 f. M., dann 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen derselben Guimpe, 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen derselben Guimpe, \* 8 Luftm., jetzt schlingt man der zuvor gehäkelten ersten Tour an, indem man 1 f. M. (feste Kettenmasche) um das Maschenglied zwischen den nächsten 2 Blättchen arbeitet; alsdann häkelt man zurückgehend 6 f. M. auf die nächsten 6 der zuvor ausgeführten 8 Luftm. Nun folgen 2 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Bogen der kürzeren Guimpe, 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen, 2 Luftm., der Mittelmasche des zweitfolgenden, aus 5 Luftm. bestehenden Bogens der 1. Tour mit 1 f. M. ange-schlungen, 2 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen der kürzeren Guimpe, 2 Luftm., der Mittelmasche des folgenden Luftm.-Bogens der 1. Tour ange-schlungen, 2 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen der kürzeren Guimpe, 2 Luftm., der Mittelmasche des folgenden Luftm.-Bogens der 1. Tour ange-schlungen, 2 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen der kürzeren Guimpe, 5 Luftm., 1 f. M. um den folgenden Bogen der Guimpe und vom \* weitergehend wiederholt. Schließlich häkelt man 5 f. M. um jeden der noch freien Bogen an dem oberen Längsrande der kürzeren Guimpe, dann weitergehend auf den nächsten Querrand und den unteren gebogenen Rand des Kragens stets abwechselnd 1 Picot aus: 5 Luftm., 1 St. in die 2. und 1 doppelten St. in die 1. der 5 Luftm., 1 f. M. um den nächsten Bogen der Guimpe; an dem unteren Rande des Kragens hat man jedoch in dem Tiefeneinschnitt zwischen je 2 Picoten aus 9 Bogen der Guimpe je 1 Schlinge aufzunehmen, diese 9 Schlingen einmalig zusammen-

Nr. 54. Medaillon in point-russe-Stickerei zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w.



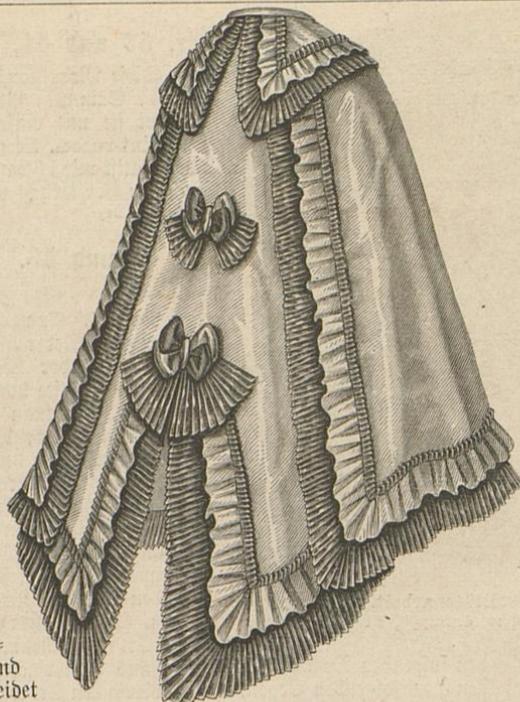
Nr. 58. Dreieckiger Theil aus Häkelarbeit und Stickerei zur Decke (Nr. 57). Originalgröße.



Nr. 59. Dreieckiger Theil aus Repspiqué und Stickerei zur Decke (Nr. 57). Originalgröße.

menzuschürzen. Der zweite Querrand des Kragens wird wie der erste gearbeitet.

Nr. 56. Krage aus Fribolitäten und Häfelarbeit. Zu Herstellung dieses Kragens arbeitet man zunächst die Fribolitäten mit Fribolitätengarn Nr. 80. Für jeden Ring des Fribolitätenstreifens am oberen Rande des Kragens arbeitet man je 5 Dpf. (Doppelpnoten, d. h. ein Knoten links, 1 Knoten rechts) und 3mal abwechselnd 1 sehr kleines P. (Picot), 5 Dpf. Zwischen je 2 dieser Ringe muß ein etwa 3/4 Cent. großer Fadenzwischenraum bleiben, außerdem hat man die Ringe in der Weise der Abbildung aneinander zu schlingen. Die Fribolitätenjacken an dem unteren Rande des Kragens arbeitet man, wie folgt: Zunächst stellt man die erforderliche Zahl einzelner fünfblättriger Figuren her. Jede Figur besteht aus 5 Blättchen, jedes der beiden ersten und der beiden letzten Blättchen aus 6 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 6 Dpf. Das 3. (mittlere) Blättchen besteht aus 4 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 4 Dpf. Die Blättchen müssen je durch einen etwa 3/4 Cent. großen Fadenzwischenraum getrennt und mittelst eines Picots in der Weise der Abbildung verbunden sein. Nach Ausführung des 5. Blättchens knüpft man Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammen und schneidet beide ab, der Fadenzwischenraum zwischen dem ersten und letzten Blättchen muß gleichfalls 3/4 Cent. groß sein. Die Bogen, welche die fünfblättrigen Figuren umgeben, arbeitet man mit 2 Fäden (Schiffchen). Man knüpft hierzu beide Fäden zusammen, schlingt dem P. an der Spitze des 1. Blättchens einer fünfblättrigen Figur an und arbeitet stets über den Einlagefaden einen Bogen aus 3 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf., \* dem P. an der Spitze des folgenden Blättchens angehängt, 1 Bogen wie zuvor, dem nächsten freien P. des folgenden Blättchens angehängt, 1 Bogen aus 3 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf., dem zweitfolgenden P. desselben Blättchens angehängt (das P. an der Spitze dieses Blättchens ist also übergangen worden), 1 Bogen aus 3 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf., dem P. an der Spitze des folgenden Blättchens angehängt, 1 Bogen aus 3 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf., dem P. an der Spitze des letzten Blättchens angehängt. Nun wendet man die Arbeit und schürzt einen Bogen aus 2 Dpf. und 2mal abwechselnd 1 P., 2 Dpf. Hierauf wird die Arbeit wiederum gewendet, der Einlagefaden dem P. an der Spitze des ersten Blättchens einer neuen fünfblättrigen Figur angehängt, und über



Nr. 60. Mantelet aus Kaschmir. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.



Nr. 61. Mantelet aus Tricotstoff. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. der vorigen Tour, dann um die beiden St. und zugleich um den senkrechten Faden, welcher sich durch das Zuschürzen der vorigen Mäusche gebildet hat, 1 Mäusche zuvor. Man arbeitet in dieser Weise bis zum Ende der Tour. 3. Tour: 1 f. M. auf die 1. M. der vorigen Tour, dem 1. Ringe der zuvor gearbeiteten Reihe von Fribolitätenringern dort wo dieser Ring geschlossen ist, mit 1 R. angehängt, \* 4 f. R. auf die 4 folgenden M. der vorigen Tour, wobei man zugleich den Verbindungsfaden zwischen dem erwähnten und dem folgenden Fribolitätenringern mit zu umfassen hat, dem folgenden Fribolitätenringern wie zuvor angehängt, und vom \* weitergehend wiederholt. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um das P. an der Spitze des nächsten Fribolitätenringers, Luftm. 5. Tour wie die 2. Tour. 6. Tour: 1 f. R. auf jede M. der vorigen Tour. Hiermit ist der Krage vollendet.

[24,879. 26,136]

Nr. 57-59. Decke aus Häfelarbeit mit Stiderei.

Die Decke, welche Abbildung Nr. 57 verkleinert zeigt, besteht aus 16 dreieckigen Theilen welche tünestischen Häfelstich mit mittelstarker Strickbaumwolle hergestellt, mit Stiderei im Platt- und Widelstich verziert und in der Weise der Abbildung Nr. 57 zusammengesetzt sind. Am Außenrande ist die Decke mit einer gebähten Franzensbordüre begrenzt. Abbildung Nr. 58 zeigt einen dreieckigen Theil in Originalgröße. Man beginnt jeden Theil mit 39 Mutterreihen im tünestischen Häfelstich, wobei man

einem Anschlag von 76 M. (Maschen) und häfelt auf denselben 39 Mutterreihen je 1 M. abzunehmen hat, so daß in der letzten Tour sämtliche M. aufgebraucht sind. Das vollendete Dreieck wird nach Abbildung Nr. 58 mit einer Tour Kreuzstich begrenzt, dann mit der Stiderei verziert. Die blütenähnliche Figur sowie die Beeren werden im Widelstich, die Blätter im Plattstich, die Stiele im Stielstich gearbeitet, sämtliche Dessinfiguren hat man mit Baumwolle zu unterlegen, damit dieselben recht gewölbt erscheinen. Die so hergestellten dreieckigen Theile näht man nach Abbildung Nr. 57 von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen zusammen. Den freien Raum in der Mitte der Decke füllt man mit einer Rolette, welche folgender Art gebäht wird: \* 1 St. (Stäbchenmasche) in die Masche an der Spitze eines der 8 dahelst zusammenstreichenden dreieckigen Theile, 4 Luftm. (Luftmaschen), die letzte derselben übergangen, 1 feste Kettenmasche, 1 feste Masche und 1 St. in die nächsten 3 Luftm. Vom \* noch 7mal wiederholt, dann der 1. St. mit 1 festen Kettenm. angehängt und den Faden befestigt. Die Rädchen in der Mitte der Rolette faßt man mit einem Nähnchen zusammen. Für die Bordüre am Außenrande der Decke arbeitet man 2 Touren wie folgt: 1. Tour: Um jedes Kreuzstäbchen am Außenrande der Decke arbeitet man je eine Mäusche aus 7 dreifachen St., nach jeder Mäusche 3 Luftm. 2. Tour: Kreuzstäbchen. Jedes Kreuzstäbchen wird in die Luftm. vor und in die Luftm. nach jeder Mäusche gebäht. Um jedes Kreuzstäbchen knüpft man je 8 Cent.



Nr. 63. Bluse aus Kaschmir. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 63.



Nr. 62. Bluse aus Foulard. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 57-60.



Nr. 64. Bluse aus Bast écaré. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 61 und 62.

den Einlagefaden 1 Bogen aus 3 Dpf. und 3mal abwechselnd 1 P., 3 Dpf. geschürzt; anstatt das 2. P. zu bilden, hat man jedoch dem letzten Bogen der vorigen Zade nach Abbildung anzuschlingen. Vom \* weitergehend wiederholt. Am Ende dieser wie auch am Ende der folgenden gebähten Touren hat man wie am Anfange zu arbeiten, damit die beiden Quersenden des Kragens übereinstimmen. Nun häfelt man um die P. am oberen geraden Rande der Zadenreihe wie folgt: 1. Tour: 1 doppelte St. (Stäbchenmasche) um das P. an der Spitze des ersten Blättchens der rechten Quersende des Kragens, 4 Luftm., 1 f. M. um das nächste freie P. desselben Blättchens, 4 Luftm., 1 doppelte St. um den Verbindungsfaden zwischen dem zuvor erwähnten und dem folgenden Blättchen, 4 Luftm., 1 f. M. um das folgende P., 2 Luftm., 1 f. M. um das folgende P., 4 Luftm., 1 f. M. um das folgende P., 4 Luftm., 1 doppelte St. um den nächsten Verbindungsfaden zwischen 2 Blättchen und s. f. Auf diese Tour arbeitet man 2. Tour: 1 Mäuschenreihe, wie folgt: 1 St. auf die doppelte St. am Anfange der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. auf die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. auf die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. auf die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende M. der

lange Franzensfröhne von weißer Baumwolle. Man kann in dieser Weise nach Belieben größere oder kleinere Decken herstellen; auch können die gebähten dreieckigen Theile mit solchen Stoff und Stiderei verziert zusammengesetzt werden. Abbildung Nr. 59 zeigt einen solchen Theil in Originalgröße. Derselbe ist von weißem Repsique; das Dessin mit Steppstichen von schwarzer Mooswolle ausgeführt, letztere sind mit weißem Seidenfaden eingearbeitet; auf dieselben hat man zunächst eine Tour aus abwechselnd 1 Mäusche, 3 Luftm., dann eine Tour fester Maschen gebäht (siehe die Abbildung).

[26,350]

Nr. 60 und 61. Mantelets aus Kaschmir und Tricotstoff. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.

Nr. 62-64. Verschiedene Blusen.

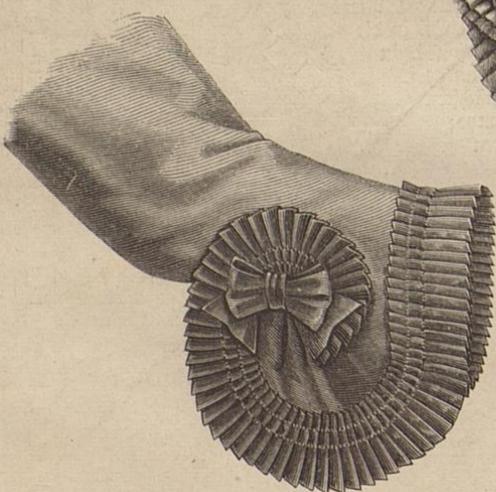
Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XVII bis XIX, Fig. 57-63.

Nr. 65-70. Verschiedene Aermel zu Kleidern, Blusen und dergl.

Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX bis XXIII, Fig. 64-67.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer enthält eine reiche Auswahl von Lingerie, Fichus, Sonnenschirmen u. s. w. Außerdem wird diese Nummer eine genaue Anleitung bringen, wie man Kleider, Paletots, Regenmäntel, Blusen und dergl. zum Verpacken für die Reise zusammenzulegen hat. Im Uebrigen enthält die Nummer die verschiedensten Stidereiessays für Federbegegnungsstücke, Sonnenschirme u. s. w. und hübsche und praktische Handarbeiten.



Nr. 67. Halbweiter Aermel mit Plisséfrisuren. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 64.



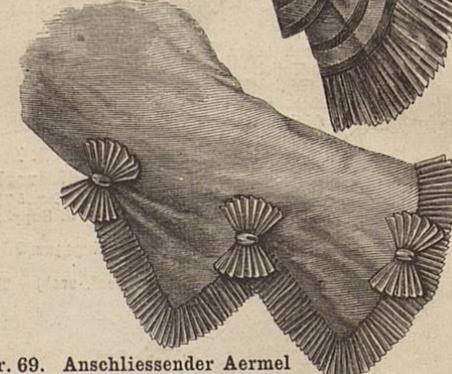
Nr. 65. Weiter Aermel mit eingesetztem Faltheil. Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Rückf. d. Suppl.



Nr. 66. Weiter Aermel mit Frisuren. Schnitt: siehe die Beschreibung auf der Rückf. d. Suppl.



Nr. 68. Anschliessender Aermel mit Puffengarnitur. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 67.



Nr. 69. Anschliessender Aermel mit Plisséfrisuren und Schleißen. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 65.



Nr. 70. Weiter Aermel mit Franzengarnitur. Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 66.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.